



Städtisches Lindengymnasium Gummersbach

---

## Schulinternes Curriculum Evangelische Religionslehre – Sekundarstufe I und II

Am Städt. Lindengymnasium Gummersbach wird das Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 5 bis 9) jeweils zweistündig unterrichtet. Die Auswahl der Unterrichtsinhalte und -methoden orientiert sich am Kernlehrplan des Landes NRW für das Fach Evangelische Religionslehre.

Anhand der vier **Kompetenzbereiche** Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz (s.u.) sollen die standardisierten Ziele des Religionsunterrichtes erreicht werden.

Dabei sind laut Kernlehrplan folgende **Inhaltsfelder** obligatorisch:

1. **Entwicklung einer religiösen Identität**
2. **Christlicher Glaube als Lebensorientierung**
3. **Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde**
4. **Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**
5. **Religionen und Weltanschauungen im Dialog**
6. **Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur.**

Weitere grundlegende Kompetenzen, die das Fach Evangelische Religionslehre am Städt. Lindengymnasium Gummersbach vermitteln möchte, sind z.B. die Förderung religiöser Dialog- und Urteilsfähigkeit. Ebenso sollen erste Einblicke in Formen gelebten Glaubens gegeben werden. Der Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen Stellungnahme. In ihm wird deutlich, dass Religion zur Entscheidung herausfordert und dass gültige Orientierung im Leben nur vor dem Hintergrund einer begründeten Entscheidung gegeben werden kann.

### **Kompetenzen im Religionsunterricht:**

- **Sachkompetenz:**  
Das Erwerben grundlegender Kenntnisse des christlichen Glaubens und seine Herkunft, andere Religionen und Weltanschauungen
  - **Wahrnehmungskompetenz:**  
Die Fähigkeit, religiöse Phänomene/ Deutungen/ Praxis der Weltbegegnung zu identifizieren, zu unterscheiden, zu beschreiben und einzuordnen.
  - **Deutungskompetenz:**  
Die Fähigkeit, die der Bedeutung religiöser Vorstellungen & religiöser Zeugnisse zu verstehen und den Wahrheits- & Geltungsanspruch religiöser Sprach- & Gestaltungsformen zu erfassen.
- **Urteilskompetenz:**  
Das begründete Stellungnehmen zu religiösen Fragestellungen und Positionen anhand von Erfahrungen und fachlich und methodischen Kenntnissen.
- **Handlungskompetenz:**  
Die Bedienung unterschiedlicher Möglichkeiten der religiösen Weltbegegnung und –gestaltung und die Möglichkeit, sich davon zu distanzieren.
  - **Dialogkompetenz:**  
Die sozial-kommunikativen und kognitiven Fähigkeiten, sich mit anderen Religionen/ Weltanschauungen im Dialog konstruktiv zu verständigen und auseinanderzusetzen.
  - **Gestaltungskompetenz:**  
Die Kenntnis und den selbstverantworteten Gebrauch religiöser Ausdrucksformen & die Auseinandersetzung mit Handlungsweisen, die auf die Gestaltung der Wirklichkeit zielen.
- **Methodenkompetenz:**  
Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit religiösen Inhalten auseinanderzusetzen zu können.

## Jahrgangsstufe 5:

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bibel – Eine Bibliothek</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>finden zielgerichtet Texte in der Bibel</li> <li>erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein</li> <li>benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen</li> <li>identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache</li> <li>identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Einen Überblick über das Buch der Bücher erhalten.</li> <li>✓ Welche „Arten“ von biblischen Büchern gibt es und was ist ihr Inhalt?</li> <li>✓ Die Bibel in Bildern - Kinderbibeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schönes Spiel zum Kennenlernen der Bibel: „Bibel hoch“</li> </ul>
<p>Inhaltsfeld 1</p> <p><b>Gottesvorstellungen im Lebenslauf</b></p>	<p><b>Unterwegs, doch nicht alleine – Geschichten die Hoffnung machen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zweifel und Glaube – Abraham</li> <li>Mose - Exodus heißt Aufbruch in die Freiheit</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar</li> <li>beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott</li> <li>ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott</li> <li>setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Unterwegs im Vertrauen auf Gott – Verschiedene Wege gehen</li> <li>✓ Gottesvorstellungen bei Abraham, Sara und Hagar</li> <li>✓ Gottesvorstellungen anderer im Vergleich zur eigenen.</li> <li>✓ Gottesvorstellung in Ägypten</li> <li>✓ Gottesvorstellung Moses</li> <li>✓ Mose geht seinen Weg mit Gott</li> <li>✓ Kann ich Gott immer vertrauen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Prinz von Ägypten“</li> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 5./6.Klasse:</b> - <b>Andere sind anders</b> - <b>Wir sind Abrahams Kinder</b></li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 6:</p> <p><b>Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</b></p>	<p><b>Andere sind anders:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Feste in den abrahamitischen Religionen: Jüdische, muslimische und christliche Feste</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage</li> <li>beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen</li> <li>identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis</li> <li>erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen</li> <li>erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,</li> <li>vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,</li> <li>beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,</li> <li>formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog</li> <li>setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,</li> <li>begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Jahresfestkalender der verschiedenen Religionen</li> <li>✓ Gotteshäuser, in denen die Feste gefeiert werden <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie sehen sie aus und warum?</li> </ul> </li> <li>✓ Welche Rituale gibt es bei den Festen? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist typisch christlich, muslimisch, jüdisch?</li> </ul> </li> <li>✓ Welche Feste gibt es im Leben eines Christen, eines Juden oder eines Moslems (jeweils anhand eines Beispiels)? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Bedeutung haben sie für andere/für mich?</li> </ul> </li> <li>✓ Warum feiert man überhaupt diese Feste?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Feste der abrahamitischen Religionen als Anknüpfungspunkt zum vorherigen Thema</li> <li>▪ Besuch einer Moschee/Synagoge</li> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 5./6.Klasse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abraham</li> <li>- Wir sind Abrahams Kinder</li> </ul> </li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 3  <b>Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</b>	<b>Schöpfung – Staunen, erkennen, bewahren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer und heutiger Umgang mit Schöpfung</li> <li>• Der Mensch als Bild Gottes               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 10 Gebote</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes</li> <li>• beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens</li> <li>• erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab</li> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher &amp; globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Gott hat die Erde wunderbar geschaffen (Schöpfungsgeschichten)</li> <li>✓ Die Erde gehört Gott – er hat sie uns geliehen; fürsorglicher Umgang mit Schöpfung ↳ Umweltschutz fängt bei uns an.</li> <li>✓ Wie gehe ich selbst mit der Schöpfung um?</li> <li>✓ „Ich bin wunderbar gemacht!“</li> <li>✓ Was heißt „Ebenbild Gottes“?</li> <li>✓ Richtlinien im Irrgarten des Lebens</li> <li>✓ Furchtbar streiten - fruchtbar streiten</li> <li>✓ Geschwistergeschichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ möglicherweise bietet sich hier eine Arbeit in Projektform an</li> <li>▪ Anbindung an das Thema „Schöpfung“ - vom Allgemeinen zu uns selbst</li> <li>▪ in Anlehnung an eventuelle „Klassenregeln“</li> <li>▪ lässt sich gut mit Geschichten aus dem „Erzählbuch zum Glauben – Die zehn Gebote“ verknüpfen</li> </ul>

**Methoden:**

Gelenktes und freies Unterrichtsgespräch, Rundgespräch, Vorlesen, Nacherzählen, Malen und Singen, Verfassen und Darstellen von (Rollen-)Spielen, Herstellung von Collagen, leichte Bildinterpretation, Projekte...

**Fächerübergreifendes Arbeiten:**

- Enge Zusammenarbeit mit dem Fach katholische Religion (ökumenisches Lernen als verpflichtendes Prinzip)
- Konkrete inhaltliche Absprachen mit: Politik (Bewahrung der Schöpfung)

## Jahrgangsstufe 6:

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 2:</p> <p><b>Lebensangebote von Jesus von Nazareth</b></p>	<p><b>Die Sache Jesu geht weiter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus in seiner Zeit und Beispiele heutiger Nachfolge</li> <li>• Die Botschaft vom Reich Gottes anhand ausgewählter Gleichnisse</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen</li> <li>• benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition</li> <li>• leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar</li> <li>• erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Was wissen wir über Jesus?</li> <li>✓ Wie lebte, wie glaubte er? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Jesus, der Jude</li> <li>○ Lebensgeschichte Jesu kennenlernen</li> </ul> </li> <li>✓ Jesus, der Messias! Für alle?</li> <li>✓ Jesus, (m)ein Vorbild</li> <li>✓ Gibt es heute noch vorbildliche Menschen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachdem die SuS in der Klasse 5 Geschichten aus dem AT kennengelernt und die Bibel „entdeckt“ haben, folgt nun die Betrachtung des NT.</li> <li>▪ Lektüre: Benjamin und Julius</li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 3:  <b>Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</b>	<b>Orientierung auf einem langen Weg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftreten eines Propheten und seine Deutung eines Geschehens als Handeln Gottes</li>   <li>• Einer der alttestamentlichen Schriftpropheten in Verbindung mit einer aktuellen Problematik</li> </ul>	<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen</li> <li>• beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,</li> </ul> <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes</li> <li>• vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie</li> </ul> <b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Propheten, Streiter für Gott!</li> <li>✓ prophetische Menschen als Hilfe der Orientierung annehmen</li> <li>✓ Das Auftreten von Propheten – Was wollen sie uns sagen?</li>   <li>✓ Amos – ein unbequemer Streiter im Auftrag Gottes</li> <li>✓ Prophetisches Reden bei Jesaja</li>   <li>✓ Prophetisches Reden und Handeln in unserer Zeit?               <ul style="list-style-type: none"> <li>• „I had a dream“</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verknüpfungen mit aktuellen Themen (z.B. den Reden von M. L. King)</li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 4:  <b>Kirche in konfessioneller Vielfalt</b>	<b>Unsere Kirche hat eine Geschichte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die ersten Gemeinden</b> – das Christentum breitet sich aus. Wie begegnen uns Gemeinden heute?</li> <li>• <b>Evangelisch – Katholisch</b></li> </ul>	<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis</li> <li>• identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche</li> </ul> <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis</li> <li>• deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft</li> </ul> <b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer</li> <li>• setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.</li> </ul> <b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.</li> <li>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Verdächtig — verfolgt — anerkannt: Die Ausbreitung der christlichen Kirche • Christen als Verfolgte und Verfolger</li> <li>✓ Wahrnehmen, das Kirche sich ständig ändert</li> <li>✓ Ökumene – Was bedeutet das?</li> <li>✓ Evangelisch-freikirchliche Gemeinden</li> <li>✓ Was verbindet uns, was trennt uns?</li> <li>✓ Wie sieht eine katholische im Vergleich zu einer evangelischen Kirche aus?</li> <li>✓ Was ist typisch evangelisch, was typisch katholisch?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschichtlicher Zwischenschritt: Was passierte in der Zeit von 0 – 2000?</li> <li>▪ Nachdem geschichtlich über die Entstehung und Veränderung der Kirche „früher“ gesprochen wurde, wird hier nun wieder bei den SuS in ihrem Erfahrungsraum angeknüpft</li> <li>▪ Es bietet sich – falls möglich – ein Projekt mit evangelischen und katholischen Kursen an.</li> <li>▪ Besuch einer katholischen und einer evangelischen Kirche</li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 5:  <b>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</b>	<b>Wir sind Kinder Abrahams</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jerusalem, die Stadt der Religionen – Verheißung und Wirklichkeit</li> <li>Kinder hier und anderswo</li> </ul>	<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam</li> <li>benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</li> </ul> <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam</li> <li>erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam</li> <li>erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens</li> <li>prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Die Beziehungen und Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam kennen und verstehen lernen</li> <li>✓ Wo liegt die gemeinsame Wurzel der drei Religionen?</li> <li>✓ Jerusalem, die dreifach heilige Stadt – Warum leben Anhänger der drei Religionen dort?</li> <li>✓ Stadt der Kämpfe – Stadt des Friedens?</li> <li>✓ Erfahrungsaustausch mit muslimischen Mitschülern</li> <li>✓ Worin unterscheidet sich das Leben von christlichen Kindern und muslimischen oder jüdischen Kindern?</li> <li>✓ Wie leben Kinder woanders?</li> <li>✓ Wie sehen die Kinder hier und anderswo Gott?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jerusalem anhand von Bildern und geschichtlichen Schlaglichtern als Stadt der drei großen Religionen erkennen</li> <li>Es soll hier noch nicht in die Tiefe der Religionen gegangen werden – es genügt, wenn bei den SuS vielleicht etwas Neugierde auf die Religionen, die sie in den nächsten zwei Jahren kennenlernen werden, geweckt wird</li> <li><b>Anknüpfung an das Thema der 5./6.Klasse:</b> - Abraham - Andere sind anders</li> </ul>

**Methoden:**

Gelenktes und freies Unterrichtsgespräch, angeleitete Diskussionen und Streitgespräche, Bericht, Malen und Singen, bibliodramatische Elemente, Herstellung von Collagen und Wandzeitungen, Erkundungsgänge, Umfragen, Projekte...

**Fächerübergreifendes Arbeiten:**

- Enge Zusammenarbeit mit dem Fach katholische Religion (ökumenisches Lernen als verpflichtendes Prinzip)
- Konkrete inhaltliche Absprachen mit: Geschichte (Ursprung des Christentums, Zeit Jesu) / Erdkunde (Umwelt Jesu)

**Jahrgangsstufe 7:**

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 6:</p> <p><b>Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</b></p>	<p><b>Symbole deuten über sich selbst heraus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Symbole des Christentums</li>   <li>• Rock my soul – Musik und Religion</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,</li> <li>• unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,</li> <li>• erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft (s. auch Thema: „Staat und Kirche im dritten Reich“ (9))</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (s. auch Thema: „Staat und Kirche im dritten Reich“ (9))</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Der Fisch als Erkennungszeichen der frühen Christen</li> <li>✓ Gottessymbol Hand</li> <li>✓ Was ist eine „symbolhafte Handlung“ und wo taucht sie auf?</li>   <li>✓ Christliche Songtexte auf ihre Bedeutung für uns untersuchen.</li> <li>✓ Warum drücken sich einige Menschen durch Musik aus?</li> <li>✓ Bonhoeffer Liedtexte aus dem EG besprechen</li> <li>✓ Schreiben eines eigenen Liedes, das die eigene Einstellung zu Religion zum Ausdruck bringt</li> <li>✓ Können Lieder etwas bewirken?</li> </ul>	

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 5: <b>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b></p>	<p><b>Andere Erfahrungen – andere Religionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Judentum</b></li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Die Glaubensinhalte und das religiöse Leben des Judentums kennenlernen und mit dem christlichen Glauben vergleichen:</li> <li>✓ Wie sieht das religiöse Leben eines Menschen mit jüdischem Glauben aus?</li> <li>✓ Welche Sitten und Bräuche gibt es im Judentum?</li> <li>✓ Worin unterscheiden sich die jüdischen Regeln von unseren?</li> <li>✓ Wie gehen wir mit Menschen anderer Religionen um?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In den Klassen 7/8 wird jeweils eine, in der Klasse 9 die beiden übrigen Weltreligionen behandelt, damit die SuS beim Eintritt in die Oberstufe Kenntnisse zu den Weltreligionen besitzen</li> <li>▪ Die einzelne Besprechung der Weltreligionen dient dem klareren Verständnis der einzelnen Religion.</li> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 8./9.Klasse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Islam (8)</li> <li>- Hinduismus (9)</li> <li>- Buddhismus (9)</li> <li>- 10 Gebote (5)</li> </ul> </li> </ul>



Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 3  <b>Verantwortung für eine andere Gesellschaft in der einen Welt</b>	<b>Lebenswelten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Armut und Reichtum in der Welt – Armut und Reichtum bei uns</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt</li> <li>• benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,</li> <li>• erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</li> <li>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,</li> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Warum gibt es Armut?</li> <li>✓ Was ist der Teufelskreis der Armut?</li> <li>✓ Wo gibt es Armut?</li> <li>✓ Was heißt „unter menschenunwürdigen Verhältnissen zu leben“?</li> <li>✓ Welche Hilfsorganisationen gibt es?</li> <li>✓ Wie helfen Christen? Was kann ich tun?</li> <li>✓ Schuf Gott die Welt als arm und reich?</li> <li>✓ Alle Menschen sind wertvoll – egal, wo sie geboren wurden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es wäre sinnvoll, die SuS hier auch in Projektform arbeiten zu lassen, damit sie sich individuell mit der Problematik auseinandersetzen können.</li> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 8./9.Klasse:</b> - <b>Diakonie (7)</b> - <b>Der Mensch als Ebenbild Gottes – Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft (8)</b></li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 3:  <b>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</b>	<b>Nächstenliebe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen in Not - <b>Diakonie heute</b></li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>• identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,</li> <li>• beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt</li> <li>• benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,</li> <li>• erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</li> <li>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,</li> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Menschen brauchen einander – Begegnung mit dem Nächsten</li> <li>✓ Welche Arten diakonischen Handelns gibt es?</li> <li>✓ Warum arbeitet man in diakonischen Einrichtungen?</li> <li>✓ Wie kann ich selbst helfen?</li> <li>✓ „Und Gott sah alles und siehe, es war sehr gut“ – Wie kann ich dazu beitragen, diesem Ideal näher zu kommen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es wäre sinnvoll, die SuS hier auch in Projektform arbeiten zu lassen, damit sie sich individuell mit der Problematik auseinandersetzen können.</li> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 7./9.Klasse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Armut und Reichtum (7)</b></li> <li>- <b>Der Mensch als Ebenbild Gottes – Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft (8)</b></li> </ul> </li> </ul>

**Methoden:**

Gelenktes und freies Unterrichtsgespräch, Diskussionen und Streitgespräche, Expertengespräch, Arbeitsblätter, Bericht, Protokoll, bibliodramatische Elemente, Pantomimen, Reportagen, Interviews, Umfragen, Projekte...

**Fächerübergreifendes Arbeiten:**

- Enge Zusammenarbeit mit dem Fach katholische Religion (ökumenisches Lernen als verpflichtendes Prinzip)
- Konkrete inhaltliche Absprachen mit: Politik (Reden)

Schuljahrbegleitendes Projekt oder Exkurs (in der 7. oder 8. Klasse): Bibelkunde • Ganzlektüre eines Evangeliums

**Jahrgangsstufe 8:**

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 4:  <b>Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</b></p>	<p><b>Bedingungslose Annahme – die Sache mit der Reformation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Stationen, Entscheidungen und Wirkungen Luthers</b></li> </ul>	<p><b>achkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li> <li>• beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche</li> <li>• erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),</li> <li>• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ein Mensch ändert sich – Luthers Glaubensentdeckungen und seine Erneuerung der Kirche</li> <li>✓ Die Menschen im Mittelalter – Was unterscheidet sie von uns?</li> <li>✓ Welche Aufgabe hatte die Kirche im Mittelalter und heute?</li> <li>✓ Reformation – Was bedeutet das überhaupt?</li> <li>✓ Was hat sich durch die Reformation geändert?</li> <li>✓ Wie wirkt sich die Reformation aus – auch heute noch?</li> <li>✓ Luthers Übersetzung der Bibel</li> <li>✓ Grundzüge der evangelischen Kirche</li> </ul> <p><u>Konfirmation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Was bedeutet die Konfirmation?</li> <li>✓ Warum lasse ich mich konfirmieren?</li> <li>✓ Was lerne ich im Konfirmationsunterricht?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 6./9.Klasse: - Evangelisch – Katholisch (hier wurde M. Luther sicher bereits angesprochen) (6) - Staat und Kirche im dritten Reich (9)</b></li> <li>▪ Film: „Luther“</li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 5: <b>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b></p>	<p><b>Andere Erfahrungen – andere Religionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Islam</b></li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,</li> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Die Glaubensinhalte und das religiöse Leben des Islams kennenlernen und mit dem christlichen Glauben vergleichen:</li> <li>✓ Wie sieht das religiöse Leben eines Menschen mit muslimischen Glauben aus?</li> <li>✓ Welche Sitten und Bräuche gibt es im Islam?</li> <li>✓ Worin unterscheiden sich die muslimischen Regeln von unseren?</li> <li>✓ Wie gehen wir mit Menschen anderer Religionen um?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ In den Klassen 7/8 wird jeweils eine, in der Klasse 9 die beiden übrigen Weltreligionen behandelt, damit die SuS beim Eintritt in die Oberstufe Kenntnisse zu den Weltreligionen besitzen</li> <li>✓ Die einzelne Besprechung der Weltreligionen dient dem klareren Verständnis der einzelnen Religion.</li> <li>✓ Besuch einer Moschee</li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 5:</p> <p><b>Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</b></p>	<p><b>Vergiss das Träumen nicht</b></p> <p><u>Mögliche Unterrichtsinhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Ängsten. Träumen, Hoffnungen</li> <li>• Alles wird gut! „und ganz gewiss an jedem neuen Tag“</li> <li>• Okkultismus – Vielleicht ist ja doch etwas Wahres dran?</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott</li> <li>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,</li> <li>• identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,</li> <li>• untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,</li> <li>• erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen,</li> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Aus Hoffnung leben – Mut zum Träumen → der Mensch und seine Sehnsucht nach Anerkennung und Annahme</li> <li>✓ Angst vor der Zukunft - Vertrauen in die Zukunft Lust auf Zukunft - Zukunft denken und gestalten... mit Gott?</li> <li>✓ Zukunft braucht Zuversicht: Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Arbeit und Zukunft. Gibt es einen Plan?</li> <li>✓ Der Wahrheitsgehalt von Horoskopen</li> <li>✓ Was sagen uns die Sterne?</li> <li>✓ Kartenlegen, Gläserücken – Kann man dem trauen?</li> </ul>	<p><u>Wichtiger Grundgedanken/Leitfaden</u> :</p> <p>Gibt es überhaupt einen Gott, auf den ich vertrauen kann? Kann Gott eine Stütze sein in allen Lebenslagen sein? Darf er darauf reduziert werden?</p> <p>▪ <b>Anknüpfung an die Themen der 9. Klasse: - Mehr als alles – Sehnsucht und Sucht</b></p>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 1:</p> <p><b>- Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</b></p> <p><b>- Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung</b></p>	<p><b>Orientierung finden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franz von Assisi – Leben im Kloster</li>   <li>• Liebe, Partnerschaft und Sexualität</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,</li> <li>▪ unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld,</li> <li>▪ benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,</li> <li>▪ beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,</li> <li>• erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen,</li> <li>• arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,</li> <li>• erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,</li> <li>• analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,</li> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,</li> <li>• beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Leben und Wirken von Franz von Assisi</li> <li>✓ Warum wird man Mönch?</li> <li>✓ Arbeit und Leben im Kloster</li> <li>✓ Wie leben Mönche und Nonnen?</li>   <li>✓ Wie gehe ich aus christlichen/ethischer Sicht mit Liebe, Partnerschaft und Sexualität um?</li> <li>✓ Was sagt die Bibel darüber?</li> <li>✓ Wen nehme ich mir zum Vorbild?</li>   <li>✓ Wie lebe ich, aus christlicher Perspektive, „richtig“?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Anknüpfung an die Themen der 7. Klasse:</b></li> <li>- Paulus</li> <li>- Jona</li> <li>- Frauen in der Bibel</li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 3</p> <p><b>- Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</b></p> <p><b>- Einsatz für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</b></p>	<p><b>Füreinander – Miteinander</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Mensch als Ebenbild Gottes – Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,</li> <li>beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt</li> <li>benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,</li> <li>erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</li> <li>beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,</li> <li>setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Umgang mit behinderten Menschen, Förderschülern</li> <li>✓ Begegnung mit jugendlichen Strafgefangenen</li> <li>✓ Wohnungslose Menschen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Was kann ich dafür tun, dass auch Menschen „am Rande der Gesellschaft“ unter menschenwürdigen Bedingungen leben können?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es wäre sinnvoll, die SuS hier auch in Projektform arbeiten zu lassen, damit sie sich individuell mit der Problematik auseinandersetzen und Hilfsmöglichkeiten entwickeln können</li> <li>Ansprechpartner: Gefährdetenhilfe Scheideweg, HBW/BWO...</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Anknüpfung an das Thema der 7./8.Klasse:</b></li> <li>- <b>Armut und Reichtum (7)</b></li> <li>- <b>Diakonie (7)</b></li> </ul>

**Methoden:** Gelenktes und freies Unterrichtsgespräch, Diskussionen und Streitgespräche, Expertengespräch, Arbeitsblätter, Bericht, Referat, Protokoll, bibliodramatische Elemente, Pantomimen, Reportagen, Interviews, Expertenbefragungen, Projekte...

**Fächerübergreifendes Arbeiten:**

- Enge Zusammenarbeit mit dem Fach katholische Religion (ökumenisches Lernen als verpflichtendes Prinzip)
- Konkrete inhaltliche Absprachen mit: Politik (Islam)/ Geschichte (Franz von Assisi) /Erdkunde (Islam)

Schuljahrbegleitendes Projekt oder Exkurs (in der 7. oder 8. Klasse): Bibelkunde • Ganzlektüre eines Evangeliums

**Jahrgangsstufe 9:**

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 2:</p> <p><b>- Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</b> <b>- Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</b></p>	<p><b>Bilder von Jesus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Botschaft vom Reich Gottes</b></li> <li>• <b>Die Bergpredigt und ihre gegenwärtige Wirkkraft</b></li> <li>• <b>Die Passion Jesu: Kreuz – Symbol des Lebens, Symbol des Glaubens</b></li> </ul> <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Und dann der Tod...</b></li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu</li> <li>▪ unterscheiden historische von bekennnisthafter Rede von der Auferstehung</li> <li>▪ identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen</li> <li>▪ erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,</li> <li>• deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung</li> <li>• beschreiben den Gehalt der Wundertaten&amp;Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,</li> <li>• erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,</li> <li>• erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes</li> <li>• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse,</li> <li>• Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Bilder Jesu vom Reich Gottes – Spuren des Reiches Gottes heute</li> <li>✓ Bedeutung und Aussagekraft von Gleichnisse und Wunder</li> <li>✓ Gilt die Bergpredigt auch heute noch?</li> <li>✓ Hoffnungsbotschaft des Kreuzes</li> <li>✓ Die Passion Jesu</li> <li>✓ Warum wurde Jesus gekreuzigt?</li> <li>✓ Was bedeutet die Auferstehung – auch für uns heute noch?</li> </ul> <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Was geschieht nach dem Tod?</li> <li>✓ Wie gehe ich mit dem Verlust eines geliebten Menschen um?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 6./8.Klasse:</b> <b>- Jesus in seiner Zeit(6)</b> <b>- Symbole des Christentums (7)</b></li> </ul> <p><b>Verbindlich:</b> Bessere Gerechtigkeit in der Welt: <b>Fair trade</b> (mit Präsentationen)</p>



Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 5</p> <p><b>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b></p>	<p><b>Andere Erfahrungen – andere Religionen</b></p> <p>• <b>Hinduismus und Buddhismus</b></p>	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Die Glaubensinhalte und das religiöse Leben des Hinduismus/Buddhismus kennenlernen und mit dem christlichen Glauben vergleichen:</li> <li>✓ Wie sieht das religiöse Leben eines Menschen mit hinduistischem/buddhistischem Glauben aus?</li> <li>✓ Welche Sitten und Bräuche gibt es im Hinduismus/Buddhismus?</li> <li>✓ Worin unterscheiden sich die hinduistischen/buddhistischen Regeln von unseren?</li> <li>✓ Wie gehen wir mit Menschen anderer Religionen um?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In den Klassen 7/8 wird jeweils eine, in der Klasse 9 die beiden übrigen Weltreligionen behandelt, damit die SuS beim Eintritt in die Oberstufe Kenntnisse zu den Weltreligionen besitzen</li> <li>▪ Die einzelne Besprechung der Weltreligionen dient dem klareren Verständnis der einzelnen Religion.</li> <li>▪ <b>Anknüpfung an das Thema der 7./9.Klasse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Judentum (7)</li> <li>- Islam (8)</li> </ul> </li> </ul>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
<p>Inhaltsfeld 5:</p> <p><b>Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</b></p>	<p><b>Mehr als alles – Sehnsucht und Sucht</b></p> <p><u>Mögliche Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott und das Leiden in der Welt</li> <li>• <b>Neue Religiosität und Bestreitung des Glaubens in unserer Zeit</b></li> <li>• Naturwissenschaft und Glaube</li> <li>• <b>Sucht – Sich finden, sich verlieren, neu anfangen</b></li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott</li> <li>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,</li> <li>• identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,</li> <li>• untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,</li> <li>• erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen,</li> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott</li> <li>• bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b>  <i>Gestaltungskompetenz</i>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Hiob – Streiten mit Gott → Theodizee-Problematik</li> <li>✓ Kann Gott gut sein angesichts des Leidens in der Welt?</li> <li>✓ Kann es einen allmächtigen Gott überhaupt geben?</li> <li>✓ <b>Sekten</b> – ihre Psychologie, ihre Gefahren</li> <li>✓ Was versprechen die Sekten den Menschen?</li> <li>✓ Naturwissenschaft und Technik im Streit mit der Schöpfungstheologie</li> <li>✓ Alkoholsucht, Drogen, Magersucht: Wie findet man einen Weg aus dem Teufelskreis?</li> </ul>	<p><u>Wichtiger Grundgedanken/Leitfaden</u> :</p> <p>Gibt es überhaupt einen Gott, auf den ich vertrauen kann? Kann Gott eine Stütze sein in allen Lebenslagen sein? Darf er darauf reduziert werden?</p> <p>▪ <b>Anknüpfung an die Themen der 8. Klasse: - Vergiss das Träumen nicht</b></p>

Inhaltsfeld laut Kernlehrplan	Themen am Städtischen Lindengymnasium	Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsinhalte/ Intentionen	Sonstiges/ Anbindungen
Inhaltsfeld 4:  <b>Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</b>	<b>Widerstand und Ergebung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staat und Kirche im dritten Reich</li> </ul>	<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li> <li>• beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.</li> </ul> <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz (Inhaltsfeld 6):</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft.</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Dietrich Bonhoeffer und die evangelische Kirche im dritten Reich               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer war Dietrich Bonhoeffer und wie lebte er?</li> </ul> </li> <li>✓ Welche Aufgabe hatte die Kirche im Dritten Reich – Wie hat sie sich verhalten?</li> <li>✓ Welchen Einfluss hatte die Kirche auf den Staat, welchen Einfluss hatte der Staat auf die Kirche?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Um das Thema „drittes Reich“ nicht überzustrapazieren würde es sich anbieten, anhand einer bedeutenden Persönlichkeit die Problematik zu veranschaulichen</li> <li>▪ Film: Dietrich Bonhoeffer: „Die letzte Stufe“</li> </ul>

Methoden:

Gelenktes und freies Unterrichtsgespräch, Diskussionen und Streitgespräche, Debatten, Expertengespräch, Thesenpapier, Referat, Protokoll, bibliodramatische Elemente, Bibelübersetzungen, Konkordanz, Pantomimen, Reportagen, Interviews, Dokumentationen, Expertenbefragungen, Projekte...

Fächerübergreifendes Arbeiten:

- Enge Zusammenarbeit mit dem Fach katholische Religion (ökumenisches Lernen als verpflichtendes Prinzip)
- Konkrete inhaltliche Absprachen mit: Politik (Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft, Wirkung Bergpredigt, Sekten)/ Geschichte (Nationalsozialismus) /Erdkunde (Hinduismus, Buddhismus)

### **Leistungsbewertung und -rückmeldung**

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich wie in allen Fächern an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im Schulgesetz von Nordrhein-Westfalen (§48) bzw. APO-SI (§6) festgelegt sind, sowie am Kernlehrplan Evangelische Religionslehre, Kapitel 4, S. 36-38. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Aufgrund der kumulativen Ausrichtung des kompetenzorientierten Lernens im Kernlehrplan ist bei der Konzeption von Lernerfolgsüberprüfungen auf ansteigende Progression und Komplexität zu achten. Den Schülerinnen und Schülern soll somit ermöglicht werden, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden (**Prozessorientierung**).

Darüber hinaus sollen Lernerfolgsüberprüfungen den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihren erreichten Lernstand ermöglichen und zusätzliche Transparenz hinsichtlich der Leistungsbewertung schaffen. Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine **Glaubensentscheidung** der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Da im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung auf der Grundlage des gemeinsamen Konzeptes der Fachschaften Philosophie/Religion.

## Fachschaft Philosophie/Religion – Konzept Leistungsbewertung

	Sonstige Leistungen (ca. 20%)	Mündliche Mitarbeit (ca. 80%)	
Unterstufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hefte</li> <li>- Tests</li> <li>- Projektmappen (als Ergebnisse von Projekten)</li> <li>➔ 15%</li> <li>- Referate</li> <li>- Plakate</li> <li>- Projektmappen (als Ergebnisse von Gruppenarbeiten)</li> <li>➔ 5%</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ständige Mitarbeit im Unterricht; häufig Beiträge, die über den Unterricht hinausgehen</li> <li>• Selbstständige, sachlich fundierte und angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen (z.B. Nennung eigener Ideen, wie mit Texten weiter zu verfahren ist, Heranziehen eigener Vergleiche, eigenständiges Erkennen von Problemen und kritischen Aspekten und deren Einordnung in größere Zusammenhänge ...), korrekte und souveräne Anwendung der Fachsprache</li> <li>• Leistung von Beiträgen zum Fortgang des Themas, zielgerichtete Gesprächsführung Mitgestaltung des Unterrichtsgesprächs</li> <li>• Beziehen und Vertreten von Standpunkten (auch in abstrakten Zusammenhängen), sachgerechte und ausgewogene Beurteilung</li> </ul>	<b>1</b>
Mittelstufe		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leisten von regelmäßigen Beiträgen aus Eigeninitiative; regelmäßige Mitarbeit, die über den Unterricht hinausgeht</li> <li>• Schnelles und klares Erfassen von Fragen, Aufgaben und Problemstellungen</li> <li>• Angemessenes und deutliches Erklären von Zusammenhängen</li> <li>• Präzise, zusammenhängende und anschauliche Formulierung eigener Beiträge, selbstständiges Ziehen von Schlussfolgerungen und begründeten Urteilen</li> <li>• Eingehen auf Beiträge der Mitschüler/innen, kritische Bewertung</li> <li>• Leisten von Hilfestellungen für Mitschüler/innen, Steuerung der Arbeit in Kleingruppen</li> </ul>	<b>2</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufigere Wortmeldungen; Bereitschaft, Beiträge anderer aufzunehmen und konstruktiv zu nutzen</li> <li>• Erfassen von Fragen und Problemstellungen</li> <li>• Wiedergabe von fachspezifischen Kenntnissen bzw. fachgerechtes Einbringen ins Gespräch (Kenntnisse inhaltlicher und formaler Art, auch Fachbegriffe).</li> <li>• Erkennen von Zusammenhängen, Verknüpfung mit Kenntnissen der gesamten Unterrichtsreihe</li> <li>• Selbstständiges Zusammenfassen von Unterrichtsergebnissen, richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen</li> <li>• Bemühung um Klärung von Fragen</li> <li>• Einbringen von eigenen Ideen und Schlussfolgerungen ins Gespräch</li> <li>• Anstellen von Vergleichen und ansatzweises Übertragen von Kenntnissen auf Sachbereiche</li> </ul>	<b>3</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gelegentliche Wortmeldungen und freiwillige Mitarbeit; Bereitschaft, Beiträge anderer inhaltlich wiederzugeben</li> <li>• Signalisierung von Interesse am Unterricht und aufmerksames Zuhören</li> <li>• Stellung von Fragen bei Verständnisschwierigkeiten</li> <li>• In der Regel richtige Beantwortung von Fragen auf direkte Ansprache des Lehrers,</li> <li>• Reproduktion des Stoffes in der Regel, allerdings nur geringe Fachkenntnisse und nur kleine Lernfortschritte</li> </ul>	<b>4</b>
Oberstufe <sup>1</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tests</li> <li>- Plakate/ Folien</li> <li>- Referate/ Besondere Lernleistungen</li> <li>- Projektmappen (als Ergebnisse von Gruppenarbeiten)</li> <li>- Essays</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unkonzentriertheit, Abgelenktheit, mangelnde Bereitschaft personen- und sachbezogen zu reagieren</li> <li>• Keine selbstständigen Wortmeldungen bzw. Beiträge im Unterricht nicht verwendbar</li> <li>• Seltenes Beantworten von direkten Fragen, mangelhafte sprachliche Ausdrucksfähigkeit</li> <li>• Keine Reproduktion wesentlicher Inhalte des Unterrichts</li> <li>• Unzureichende Darstellung grundlegender Zusammenhänge, kein erkennbarer Lernfortschritt</li> </ul>	<b>5</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Folgen des Unterrichts, Teilnahmslosigkeit, häufig unentschuldigtes Fehlen</li> <li>• Verweigerung der Mitarbeit – keine eigenständige Wortmeldung, keinerlei sonstige Leistungen</li> <li>• Grundsätzlich keine Beantwortung von Fragen zu Sachzusammenhängen, falsche Äußerungen nach Aufforderung</li> <li>• Keine Fachkenntnisse und kein Lernfortschritt</li> </ul>	<b>6</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Die Präsentation von Gruppenarbeiten oder sonstigen Arbeitsergebnissen fließt in die mündliche Mitarbeitsnote ein.</li> <li>➔ Das häufige Vergessen von Hausaufgaben hat Auswirkungen auf die mündliche Mitarbeit.</li> </ul>	

<sup>1</sup>Bei SchülerInnen, die in der Oberstufe Klausuren schreiben zählen die mündlichen Leistungen i.d.R. insgesamt 50% und die Klausuren ebenfalls 50% (Bewertungsraster am Beispiel einer Klausur ist angehängt).



## Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

nach dem KLP-GOST

### Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	Seite 3
2. Entscheidungen zum Unterricht	Seite 6
2.1. Unterrichtsvorhaben	Seite 6
• Übersichtsraster Einführungsphase	Seite 7
• Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF	Seite 8
• Übersichtsraster Qualifikationsphase I	Seite 12
• Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q I	Seite 13
• Übersichtsraster Qualifikationsphase II	Seite 19
• Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q II	Seite 20
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	Seite 25
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung	Seite 26
2.4. Lehr- und Lernmittel	Seite 28
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	Seite 29
4. Qualitätssicherung und Evaluation	Seite 30



## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### Beschreibung der Schule:

Das seit 2014 fusionierte Städtische Lindengymnasium liegt zentral in Gummersbach nahe der Innenstadt. Es umfasst an zwei nahe gelegenen Standorten zwei größere Gebäudekomplexe, in denen der Unterricht von circa 1200 Schülerinnen und Schülern ganztags stattfindet. Ein entsprechendes Betreuungs-, Förder- und Freizeitangebot ergänzt dabei die hauptsächlich auf 90 Minuten angelegten Unterrichtsstunden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen in der Regel zwei bis drei Kurse zustande.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in Grundkursen belegt werden kann, informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig hauptsächlich mündliches, in den letzten Jahren zunehmend auch schriftliches Abiturfach. Zur Tradition der Schule gehört das Angebot, sowohl in der Evangelischen als auch der Katholischen Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden.

### Lebensweltbezug:

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Oberbergische Kreis ist ein eher evangelisch geprägter Landkreis, daher gibt es mehr evangelische als katholische Schülerinnen und Schüler an unserem Gymnasium.
- Der Großteil unserer Schüler/innen kommt aus der Umgebung von Gummersbach. Bei etwa einem Drittel der Schüler/innen leben die Eltern getrennt. Fragestellungen nach Sinn und Zweck des Daseins, des Leidens sind auch schon bei jüngeren Schüler/innen präsent.
- Viele Schüler/innen unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend - noch getauft, haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen und nehmen bis in die Oberstufe am Religionsunterricht teil.
- Muslimische Schüler/innen gibt es recht wenige an unserer Schule – hier kann also in vergleichsweise geringer Form auf den authentischen Austausch der Schüler/innen untereinander gebaut werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden, zumal diese Schüler/innen auch die Möglichkeit haben, das Fach Philosophie anstelle von Religion zu wählen.
  - In der Sek. I können Schüler/innen aus Gewissensgründen jederzeit aus dem Religionsunterricht austreten und sich dem Philosophieunterricht anschließen.
  - Ein Wechsel von ev. Religion zu Philosophie ist in der Oberstufe – im Rahmen der ins Abitur einzubringenden Kurse – jedes Halbjahr möglich.

### Sonstiges:

- Die besonderen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler aus dem Musik- und Sportzweig unserer Schule können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.



- Die Schule verfügt über einen Fachraum, in dem Bibeln sowie Fernseher und DVD-Player zur Verfügung stehen. Zudem wird am Lindengymnasium verstärkt mit Activ-Boards gearbeitet.
- Die Fachschaft organisiert jedes Schuljahr gemeinsam mit der katholischen Fachschaft den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus sollen für die Mittelstufe regelmäßig Andachten zur Weihnachtszeit stattfinden.
- Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben unseres Faches sind in der Einführungsphase (Deutsch) sowie der Q 1 (Deutsch, Geschichte) verankert. Das Buch „Hiob“ ist zum Beispiel häufig Bestandteil der Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Deutsch.

### **Schüler/innenorientierung/-aktivierung:**

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Schüler/innenorientierung und breite Schüler/innenaktivierung angestrebt werden. Sie kann erreicht werden durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert, in Sek II allerdings verstärkt mit wissenschaftspropädeutischer Zielorientierung) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“, Pestalozzi),
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die Schüler/innen nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch in im persönlichen Lernbereich fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen, in zunehmend selbstständiger, inhaltlich-komplexer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischen und ethischen Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen.

Der Besuch von Einrichtungen im Umkreis, die relevant für ein Unterrichtsthema sind oder auch das Einladen von Fachleuten zu einem bestimmten Thema gehört für uns selbstverständlich zur Unterrichtsgestaltung hinzu.

Hier nur einige Beispiele:

- Thema Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus: Wir laden – nach Möglichkeit – regelmäßig Angehörige anderer Religionen in den Unterricht zum Gespräch ein oder besuchen Einrichtungen anderer Religionen (Synagoge in Köln, Moschee in Bergneustadt...)

- Ethische und diakonische Themen: Es werden Vertreter und Vertreterinnen aus Suchtberatungsstellen, Schwangerenberatungsstellen, Aidsberatungen, der Hospizarbeit oder auch aus Bestattungsunternehmen eingeladen. Soweit möglich besuchen wir Einrichtungen der Diakonie Gummersbach oder auch Förderschulen im Umkreis.

- Thema Gemeinde und Kirche: Wir feiern unsere Schulgottesdienste in der katholischen oder evangelischen Kirche in Gummersbach und organisieren Führungen durch die Kirchen mit den ortsansässigen Pfarrern; Pfarrer und Pfarrerrinnen aus anderen Kirchen und Gemeinden werden zum Gespräch in die Schule eingeladen.



### **Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im evangelischen Religionsunterricht:**

#### Vertretungskonzept:

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Evangelische Religionslehre - wie die anderen Fächer auch - durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn ein/e Fachkollege/-in erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien, die in den Kontext des Unterrichtsvorhabens passen und die von den Schüler/innen eigenverantwortlich vor Ort, d.h. in der Schule, zu bearbeiten sind.
- Dokumentation über die Aufgaben im Kursheft

#### Hausaufgabenkonzept:

Grundsätzlich können im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe II, anders als in der Sekundarstufe I, Hausaufgaben mit einer bestimmten Zielsetzung aufgegeben werden. Diese Zielsetzung kann beispielsweise im Charakter der Hausaufgaben liegen: Es gibt Hausaufgaben mit vorbereitenden, vertiefenden bzw. übenden Charakter.

- Vorbereitende Hausaufgaben sind beispielsweise
  - Rechercheaufgaben
  - Textlektüren mit entsprechenden Texterschließungsaufgaben
  - kreative Annäherungen an ein Unterrichtsvorhaben
- Vertiefende Hausaufgaben sind beispielsweise
  - Stellungnahmen/ Reflexionen zum im Unterricht erarbeiteten Thematiken
  - kreative Auseinandersetzungen mit einem im Unterricht erarbeiteten Sachverhalt
- Übende Hausaufgaben sind beispielsweise
  - kriteriengeleitete schriftliche Textanalyse/ Bibelexegese/ Textvergleiche
  - Einübung der schriftlichen Aufgabenformate für z.B. Klausuren/ das schriftliche Abitur im Fach Evangelische Religionslehre

#### Konzepte der individuellen Förderung

Die Schülerinnen und Schüler haben gemäß der allgemeinen schulischen Vereinbarungen ein Recht auf individuelle Beratung in Bezug auf ihre schriftlichen und sonstigen Leistungen. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung von Hausaufgaben ein besonderer Stellenwert zu.

Zudem kommen im Fach Evangelische Religionslehre wie auch in anderen Fächern gemäß der Schulvereinbarungen Konzepte von Binnendifferenzierung ohne Niveaudifferenz zum Tragen, die beispielsweise unterschiedliche Lerntypen im Kurs in Blick haben.

#### Methodenkonzept:

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zu Beginn jedes Schuljahres findet für alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ein Methodentag statt, an dem stufenspezifische Methoden vermittelt und erlernt werden sollen.

#### Leistungskonzept:

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.



## 2. Entscheidungen zum Unterricht

**Hinweis:** Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder sowie die inhaltlichen Schwerpunkte des Vorhabens ausgewiesen. Die **Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben** führt dann die zugehörigen Kompetenzerwartungen ausführlich auf.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der KE zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Quartal bzw. Halbjahr besonders angesteuert werden sollen.

**Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II**  
**Evangelische Religionslehre**  
**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**  
**Übersichtsraster der Einführungsphase EF**

<b>Einführungsphase 1.Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Der Mensch in christlicher Perspektive und seine Bezüge zu Gemeinschaft und Gesellschaft</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p><b>Thema: Jede/r glaubt anders – die Gemeinschaft der Glaubenden in einer pluralistischen Gesellschaft</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li><input type="checkbox"/> Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p><b>Thema: Die Suche des Menschen nach sich selbst im Gegenüber zu Gott und seine Aufgabe in der Schöpfung</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li><input type="checkbox"/> Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>
<b>Einführungsphase 2.Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Die christliche Hoffnung auf eine bessere Welt und ihr Beitrag verantwortlichen Handelns</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p><b>Thema: Leben im Konflikt – Grundsätze christlichen Handelns zwischen Freiheit und Verantwortung</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p><b>Thema: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen im Widerstreit der Meinungen und der christliche Beitrag zu einer besseren Welt</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>

**Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II**  
**Evangelische Religionslehre**  
**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der EF**

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

<b>Einführungsphase 1.Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Der Mensch in christlicher Perspektive und seine Bezüge zu Gemeinschaft und Gesellschaft</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p><b>Thema: Jede/r glaubt anders – die Gemeinschaft der Glaubenden in einer pluralistischen Gesellschaft</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li><input type="checkbox"/> Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</li> </ul> <p><u>Mögliche Unterrichtsinhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Religion in der pluralistischen Gesellschaft</li> <li>- Religiöse Erfahrung in der eigenen Biographie und ihre Deutung durch zentrale biblische Sichtweisen des Menschen</li> <li>- Ursprung, Wesen und Gestalten der Kirche</li> <li>- Das Handeln der Kirche angesichts krisenhafter Herausforderungen in Vergangenheit und Gegenwart</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p><b>Thema: Die Suche des Menschen nach sich selbst im Gegenüber zu Gott und seine Aufgabe in der Schöpfung</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li><input type="checkbox"/> Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul> <p><u>Mögliche Unterrichtsinhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinnfrage und Identitätsfindung</li> <li>- Der Mensch als Sünder und Gerechter</li> <li>- Die Welt als Schöpfung Gottes</li> <li>- Stellung und Aufgabe des Menschen in der Schöpfung</li> <li>- Methodische Zugänge zum AT und NT</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen</li> <li>◆ unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden</li> <li>◆ erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen</li> <li>◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p>

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund</li> <li>◆ erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes</li> <li>◆ beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen</li> <li>◆ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung</li> <li>◆ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar</li> <li>◆ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen</li> <li>◆ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns</li> </ul>
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen</li> <li>• benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen</li> <li>◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung</li> <li>◆ beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe</li> </ul>	<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension</li> <li>◆ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz</li> <li>◆ entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen</li> <li>◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung</li> <li>◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge</li> </ul>

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

<b>Einführungsphase 2.Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Die christliche Hoffnung auf eine bessere Welt und ihr Beitrag verantwortlichen Handelns</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p><b>Thema: Leben im Konflikt – Grundsätze christlichen Handelns zwischen Freiheit und Verantwortung</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b>            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul> <p>Mögliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik</li> <li>- Ethische Urteilsbildung am Beispiel ausgewählter Konfliktsituationen</li> <li>- Lebensgestaltung nach christlich-ethischen Grundsätzen</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p><b>Thema: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen im Widerstreit der Meinungen und der christliche Beitrag zu einer besseren Welt</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b>            IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul> <p>Mögliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die christliche Hoffnung auf Vollendung der Schöpfung</li> <li>- Die Verantwortung christlicher Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen angesichts der Dominanz naturwissenschaftlich-technischen Denkens</li> <li>- Verantwortliches Handeln aus christlicher Hoffnung angesichts der Krisen spätmoderner Gesellschaften</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderung</li> <li>• unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen</li> <li>• stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab</li> <li>• beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen</li> <li>• grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben</li> <li>• unterscheiden zwischen Zukunft als <i>futurum</i> und als <i>adventus</i></li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung</li> <li>• erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen</li> <li>• bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns</li> </ul>

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p><i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen</li> </ul>	<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension</li> <li>◆ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p><i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter Berücksichtigung ihrer Formsprache</li> </ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** IF 5 und 1 Ethik und Schöpfung

Entwerft einen Flyer aus christlicher Sicht zum Thema: PND als Qualitätssicherung für das werdende Leben (Pränataldiagnostik).

In einer Gynäkologischen Praxis wird routinemäßig die PND empfohlen, damit mögliche „Behinderungen“ beim werdenden Leben erkannt werden. Die Eltern werden eventuell vor die Situation gestellt zu entscheiden, ob sie wesentlich ein behindertes Kind bekommen wollen.

*Erwartung:* Die Ausgangssituation wird als ethisch relevante beschrieben, die in Konflikt stehenden Normen und Werte werden ausgewiesen. Zentrale Aussagen des christlichen Glaubens werden theologisch reflektiert eingebracht. Abschließend münden die Ausführungen differenziert in eine begründete eigene Position.

**Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II**  
**Evangelische Religionslehre**  
**Übersichtsraster der Qualifikationsphase Q1**

<b>Qualifikationsphase 1.Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Christliche Antwort auf die Gottesfrage und die Herausforderung des Glaubens angesichts des Leids</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF1)</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes (IF2)</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema: Wie tragfähig ist mein/der Glaube angesichts des Leidens in der Welt? - Diskussion der Theodizeefrage</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes (F2)</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung (IF3)</li> </ul>
<b>Qualifikationsphase(Q1), 2.Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation und Realisierung christlicher Hoffnungsangebote der Gegenwart</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema: Woher bekomme ich Orientierung für mein Handeln? Die Botschaft Jesu als Zuspruch und Anspruch und Jesu Rede vom Reich Gottes</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF3)            Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Perspektiven</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus            IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott (IF2)</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF3)</li> <li>• Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF6)</li> </ul>

**Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II**  
**Evangelische Religionslehre**  
**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Q1**

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

<b>Qualifikationsphase (Q1), 1.Halbjahr</b> Christliche Antwort auf die Gottesfrage und die Herausforderung des Glaubens angesichts des Leids	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive                      IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF1)</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes (IF2)</li> </ul> <p><b>Obligatorische / mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottesbilder im Lebenslauf</li> <li>• Biblische Gottesbilder / Gottesoffenbarungen u.a. in der <b>Exoduserzählung</b></li> <li>• Gottesbeweis</li> <li>• Anthropologische Grundlagen</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema: Wie tragfähig ist mein/der Glaube angesichts des Leidens in der Welt? - Diskussion der Theodizeefrage</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage                      IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes (F2)</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung (IF3)</li> </ul> <p><b>Obligatorische / mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschliche Leiderfahrungen als Herausforderung (Hiob)</li> <li>• Philosophische Zugänge zur Theodizee (Leibniz, Kant, Moltmann, Kushner etc.)</li> <li>• Der mitleidende Gott (z.B. Moltmann, Sölle)</li> </ul>

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

#### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF1)
- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF2),
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF2),
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF2).

##### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF1),
- - erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung (IF1),
- - erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF1).
- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF2),
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF2),
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF2),
- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF2).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF2),
- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF2).

#### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF2),
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF2),
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF3)

##### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF2),
- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF3),
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF3).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF2),
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF3),
- - erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF3).

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 1. Halbjahr (Q1) angesteuert werden sollen:

#### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9.)

##### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9).

##### *Urteilskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

#### **Handlungskompetenz**

##### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5).

##### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

#### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

<b>Qualifikationsphase(Q1), 2.Halbjahr</b> Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation und Realisierung christlicher Hoffnungsangebote der Gegenwart	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema: Woher bekomme ich Orientierung für mein Handeln? Die Botschaft Jesu als Zuspruch und Anspruch und Jesu Rede vom Reich Gottes</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF3)</li> <li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li> </ul> <p><b>Obligatorische/ mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugänge zu Jesus in Kunst, Musik und Literatur</li> <li>• Historischer Jesus und kerygmatischer Christus</li> <li>• zentrale Botschaft und Reich-Gottes-Verkündigung; Gleichnisse und Wundergeschichten; Bergpredigt</li> <li>•</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Perspektiven</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus            IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott (IF2)</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF3)</li> <li>• Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF6)</li> </ul> <p><b>Obligatorische /mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutungen des Todes und der Auferstehung Jesu</li> <li>• <b>Die Deutung des Todes Jesu als Sühnopfer</b></li> <li>• Biblische Hoffnung auf Überwindung des Todes</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF3)</li> <li>• beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt(IF 2),</li> </ul>



## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF3)

- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF5)
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF5)

### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF3)
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF3)
- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF5)
- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zu-grunde liegen (IF5)

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF3)
- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF5)
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF3)
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF3)
- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF6),
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF6).

### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF2)
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF3)
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF3)
- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF6),
- - erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF6).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF2)
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung, (IF3)
- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF6),



## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.(IF5)

- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab (IF6).

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 2. Halbjahr (Q1) angesteuert werden sollen:

#### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

##### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

##### *Urteilskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

#### **Handlungskompetenz**

##### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4.)



## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6,)
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, ins-besondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

### Übersichtsraster der Qualifikationsphase Q2<sup>2</sup>

<b>Qualifikationsphase (Q2), 1./2.Halbjahr</b> <b>Thema: Suche des Menschen nach Orientierung – Sich den Herausforderungen des Glaubens stellen -Antworten und Aufgaben der Kirchen prüfen</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema: Existiert Gott? Religionskritische Anfragen</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes (IF2)</li> <li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema: Welchen Beitrag zur Zukunftsgestaltung kann Kirche leisten? - Das Handeln der Kirche zwischen Anspruch und Wirklichkeit</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF1)</li> <li>• Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF4)</li> <li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li> </ul>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema: Was kann ich zu Gerechtigkeit und Frieden in der Welt beitragen? Friedens- und soziaethische Herausforderungen in einer sich wandelnden Welt</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF1)</li> <li>• Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF4)</li> <li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema: Wie finde ich Hoffnung? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsperspektive</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus            IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>            Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF6)            Reich - Gottes –Verkündigung in Wort und Tat (IF3)</p>

<sup>2</sup> Die Fachkonferenz hat beschlossen, die Verteilung der Themen über die beiden Halbjahre der Q2 offen zu lassen.

**Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II**  
**Evangelische Religionslehre**  
**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Q2**

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

<b>Qualifikationsphase (Q2), 1./2.Halbjahr</b> <b>Thema: Suche des Menschen nach Orientierung – Sich den Herausforderungen des Glaubens stellen - Antworten und Aufgaben der Kirchen prüfen</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema: Existiert Gott? Religionskritische Anfragen an</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes (IF2)</li> <li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li> </ul> <p><b>Obligatorische /mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religionskritische Positionen ( z.B. Feuerbach, Marx, Freud, Nietzsche, Satre)</li> <li>• Theologische Antworten auf die Kritik</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema: Welchen Beitrag zur Zukunftsgestaltung kann Kirche leisten? - Das Handeln der Kirche zwischen Anspruch und Wirklichkeit</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF1)</li> <li>• Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF4)</li> <li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li> </ul> <p><b>Obligatorische / mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institution „Kirche“</li> <li>• Verhältnis von Kirche und Staat, <b>Barmer theologische Erklärung</b></li> <li>• Relevanz von Kirche in der modernen Gesellschaft</li> </ul>

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF2),</li> <li>• identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes(IF2),</li> <li>• benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF5).</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF2),</li> <li>• erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen(IF5).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungs-kraft (IF2),</li> <li>• erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF5).</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF1),</li> <li>• beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF1),</li> <li>• benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF4),</li> <li>• beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF4).</li> <li>• beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF5),</li> <li>• benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF5),</li> <li>• identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden(IF5).</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF1),</li> <li>• analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnis-bestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF4),</li> <li>• erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext(IF4),</li> <li>• analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF4),</li> <li>• benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF5),</li> <li>• erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF5).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF1),</li> <li>• erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF1),</li> <li>• beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (IF4),</li> <li>• bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF4),</li> <li>• beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF5).</li> </ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema: Was kann ich zu Gerechtigkeit und Frieden in der Welt beitragen? Friedens- und sozialetische Herausforderungen in einer sich wandelnden Welt</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF1)</li><li>• Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF4)</li><li>• Gerechtigkeit und Frieden (IF5)</li></ul> <p><b>Obligatorische / mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche Deutschland, 2007, Kapitel 2</b></li><li>• Beispiel gelungenen christlichen Engagements für Frieden und Gerechtigkeit</li></ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema: Wie finde ich Hoffnung? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsperspektive</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF6) Reich - Gottes –Verkündigung in Wort und Tat (IF3)</p> <p><b>Obligatorische/ mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Deutung des Todes und der Auferstehung Jesu</li><li>• mythologisches und modernes Weltbild</li><li>• Grundzüge biblisch - apokalyptischen Denkens</li><li>• Christliche Hoffnung</li></ul>
<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten</li></ul>	<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und</li></ul>



## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II

### Evangelische Religionslehre

- biblischen Stellen (IF1),
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, (IF4)
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF5),
- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF5),
- - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden(IF5).

#### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF1),
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext(IF4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF4),
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF5),
- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF5),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden(IF5).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF1),
- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF4),
- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF5).Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF1),
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (IF4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF4),
- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF5).

Auferweckung Jesu dar (IF3)

- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF3)
- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF6),
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen(IF6),
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF6)

#### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF3),
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF3),
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen(IF3)
- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF6),
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF6)

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF3),
- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF6),
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF6),
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches (IF6).

## Schulinternes Curriculum – Sekundarstufe II Evangelische Religionslehre

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 1./2.Halbjahr (Q2) angesteuert werden sollen:

#### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- *beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebens-geschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungs-feldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).*

##### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10).

##### *Urteilskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3.)

#### **Handlungskompetenz**

##### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3).

##### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

#### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Ev. Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.
- 16.) Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 17.) Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.
- 18.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen, Bethel, Werkstatt Bibel in Dortmund) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- 19.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- 20.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

### 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

- In der EF können SchülerInnen Evangelische Religionslehre als schriftliches Fach wählen und schreiben pro Halbjahr 2 Klausuren, wobei die erste Klausur als Probeklausur gilt und nicht gewertet wird.
- Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.
- Die Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Ev. Religion schreiben möchten, erhalten zusätzlich zur mündlichen Beratung ein Informationsblatt, an dem sie sich bei der Arbeit orientieren müssen.

#### Verbindliche Instrumente:

##### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

##### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von

Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.

- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme eines Referates und Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende der Halbjahre.

#### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die KollegInnen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen.
- Den SchülerInnen werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen LehrerInnen regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, mit Daten versehene Notizen an.

#### Konkretisierte Kriterien:

##### *Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

##### *Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin übernimmt im Schuljahr ein Referat, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen,

eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte ca. 10 Minuten umfassen.

- Jeder Schüler und jede Schülerin übernimmt mindestens einmal pro Halbjahr ein Stundenprotokoll, welches zur nächsten Stunde vorzulegen ist. Dieses ist als Ergebnisprotokoll anzufertigen. Bei Doppelstunden können sich zwei Protokollanten abstimmen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Unterrichtsvorhaben

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei Wochen.

Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.

Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

## **2.4. Lehr- und Lernmittel**

Für die Arbeit in der Oberstufe stehen den Schülerinnen und Schülern Bibeln in der Lutherübersetzung von 1984 zur Verfügung.

Ein festes Unterrichtswerk wird nicht verwendet, Auszüge aus erprobten Büchern werden nach Auswahl der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen unter Berücksichtigung der angestrebten Kompetenzen verwendet.

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den SchülerInnen Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert. Wir feiern unsere Schulgottesdienste in der katholischen oder evangelischen Kirche in Gummersbach und organisieren Führungen durch die Kirchen mit den ortsansässigen Pfarrern; Pfarrer und Pfarrerinnen aus anderen Kirchen und Gemeinden werden zum Gespräch in die Schule eingeladen.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben unseres Faches sind in der Einführungsphase (Deutsch) sowie der Q 1 (Deutsch, Geschichte) verankert. Das Buch „Hiob“ ist zum Beispiel häufig Bestandteil der Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Deutsch.

#### **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.

Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang. Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben, so dass die Unterrichtsvorhaben des folgenden Halbjahres rechtzeitig schriftlich ausgearbeitet vorliegen.

Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.

In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden: Personelle Ressourcen (Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Herausforderungen u. ä.), fachübergreifende Unterrichtsvorhaben, Ressourcen (Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, mediale Ausstattung), Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen.

Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.